

Landshuter B.

Niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land · Ge

nrmer 138

Felicius und Simplicius – Samstag, 18. Juni 2022 – Albert Knap

REGIONALES

Das Vermächtnis des
„Wasserdoktors“
Sebastian Kneipp

10

NIEDERBAYERN / NACHBARREGIONEN

Sebastian Kneipp Superstar

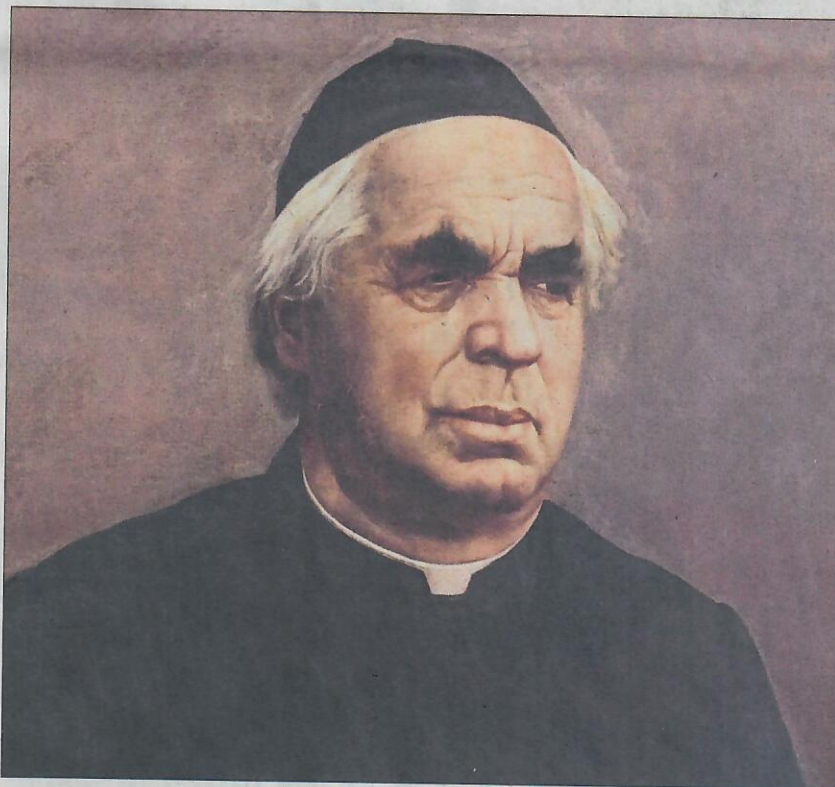
Vor 125 Jahren starb der Priester, der in Bayern schon Vieh und den Papst behan
Eine Landshuterin kümmert sich um die weltweite Mission des „Wasserdokto

Von Christopher Beschnitt, kna
und Ingmar Schweder

Wir sind selbst immer wieder verwundert“, sagt Ingeborg Pongratz über die Erfolgsgeschichte von Sebastian Kneipp. Mit verwundert meint die Präsidentin von Kneipp Worldwide, dem internationalen Verband der Kneipp-Bewegung: sichtlich erfreut. Der „Wasserdoktor“ gewinnt auch 125 Jahre nach seinem Tod noch an Popularität hinzu. Nicht nur bei den Alten, auch bei den Jungen. Vereine aus 40 Ländern haben sich mittlerweile dem Kneipp-Bund angeschlossen. „Die nächsten Anwärter stehen aus Polen, Tschechien und Brasilien auf der Liste.“

Am Freitag fährt die 75-jährige Landshuterin mit ihrem Mann in die Stadt des „Wasserdoktors“, den Kurort Bad Wörishofen im Unterallgäu, um bei einem Festakt zu Ehren Sebastian Kneipps das Leben und vor allem die Gesundheit zu feiern. „Naturheilkunde und Schulmedizin in Einklang bringen, das ist die Idee, die hinter Kneipp steckt“, erklärt Pongratz das Wirken des Idols. Ihre ersten beiden Kneippwendungen des Tages hat sie da bereits hinter sich – mit Kräutern aus dem eigenen Garten. „Unsere Mitglieder werden regelmäßig über 90 Jahre alt.“

Längst zählt das Kneippen zum immateriellen Kulturerbe Deutsch-



Wirkte über 40 Jahre in Bad Wörishofen: Pfarrer Sebastian Kneipp entwickelte neben der Seelsorge sein Naturheilverfahren.

Foto: KurOase im Kloster/dpa

und Würckung des frischen Wassers in die Leiber der Menschen“ von Johann Siegemund Hahn (1696–1773). Kneipp testet dessen Kalte-Bäder-Therapie erfolgreich an sich selbst, verfeinert sie und wendet sie dann auch an anderen an. Er erhält umso mehr Zulauf, nachdem er 1852 zum

mit fünf Wirkprinzipien weiter. „Zur Heilkraft des Wassers kamen Heilpflanzenanwendungen, gesunde Ernährung, Bewegung und Ordnung – also Ausgeglichenheit der Seele – hinzu“, erklärt Pongratz die Fünf-Säulen-Philosophie Kneipps. Dessen Credo in Anbetracht des

richtet Pongratz. 120 K in Bayern mit 20000 betreute sie in ihren 1 Vorsitzende des Kneipp desverbands Bayern, b der weltweiten Missi Ihr Heimatverein, der K Landshut mit eigene Winkel im Stadtbad, 300 Mitglieder und wir folgerin Sigrid Sikorsk

Sein Wirken löste einen Massenanst

Seinen Ansatz wen Tierfreund bekannte mals auch bei kranker und ebenso an promine ten wie Papst Leo XIII. che erhält die Titel Pöp heimkämmerer und K Ritterordens vom Heilig Jerusalem, Wörishofen men Bad. Ebendort st schließlich am 17. Juni ter von 76 Jahren.

Und so plante Bad für vergangenen Freitag zu Ehren Kneipps – be der 200. Geburtstag r wurde. Am 19. Juni wir einen Gedenkgottesdie kola Eterovic, dem Paps ter in Deutschland, in K tiger Pfarrkirche Sankt ben. Dort hatte bereits v Jahr schon der Augsburg Bestrom Mein K

Sebastian Kneipp Superstar

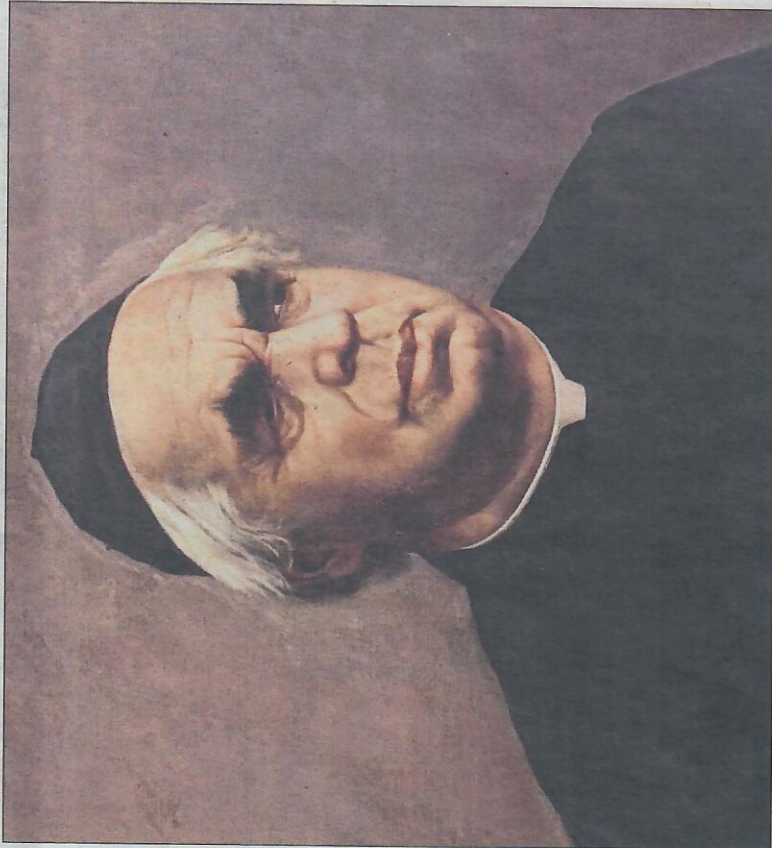
Vor 125 Jahren starb der Priester, der in Bayern schon Vieh und den Papst behandelte. Eine Landshuterin kümmert sich um die weltweite Mission des „Wasserdoktors“

Von Christopher Beschnitt, kna und Ingrid Schweder

Wir sind selbst immer wieder verwundert“, sagt Ingeborg Pongratz über die Erfolgsgeschichte von Sebastian Kneipp. Mit verwundert meint die Präsidentin von Kneipp Worldwide, dem internationalen Verband der Kneipp-Bewegung: sichtlich erfreut. Der „Wasserdoktor“ gewinnt auch 125 Jahre nach seinem Tod noch an Popularität hinzu. Nicht nur bei den Alten, auch bei den Jungen. Vereine aus 40 Ländern haben sich mittlerweile dem Kneipp-Bund angeschlossen. „Die nächsten Anwärter stehen aus Polen, Tschechien und Brasilien auf der Liste.“

Am Freitag fährt die 75-jährige Landshuterin mit ihrem Mann in die Stadt des „Wasserdoktors“, den Kurort Bad Wörishofen im Unterallgäu, um bei einem Festakt zu Ehren Sebastian Kneipps das Leben und vor allem die Gesundheit zu feiern. „Naturheilkunde und Schulmedizin in Einklang bringen, das ist die Idee, die hinter Kneipp steckt“, erklärt Pongratz das Wirken des Idols. Ihre ersten beiden Kneippwendungen des Tages hat sie da bereits hinter sich – mit Kräutern aus dem eigenen Garten. „Unsere Mitglieder werden regelmäßig über 90 Jahre alt.“

Längst zählt das Kneippen zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands und hat überall Anhänger gefunden. Schwer hatte es anfangs jedoch Kneipp selbst. Zur Welt kommt er am 17. Mai 1821 in Stephansried bei Ottobeuren im Unterallgäu. Er wird in eine arme Weber-



Wirkte über 40 Jahre in Bad Wörishofen: Pfarrer Sebastian Kneipp entwickelte neben der Seelsorge sein Naturheilverfahren.

Foto: KurOase im Kloster/dpa

und Wirkung des frischen Wassers in die Leiber der Menschen“ von Johann Siegemund Hahn (1696–1773). Kneipp testet dessen Kalte-Bäder-Therapie erfolgreich an sich selbst, verfeinert sie und wendet sie dann auch an anderen an. Er erhält umso mehr Zulauf, nachdem er 1852 zum katholischen Priester geweiht wird.

Kneipps Credo klingt immer noch aktuell

Das ruft damals Neider auf den

richtet Pongratz. 120 Kneippvereine in Bayern mit 20000 Mitgliedern betreute sie in ihren 16 Jahren als Vorsitzende des Kneipp-Bund Landesverbands Bayern, bevor sie sich der weltweiten Mission widmete. Ihr Heimatverein, der Kneippverein Landshut mit eigenem Kneipp-Winkel im Stadtbad, zählt stolze 300 Mitglieder und wird von Nachfolgerin Sigrid Sikorski geleitet.

Sein Wirken löste einen Massenansturm aus

Seinen Ansatz wendet der als Tierfreund bekannte Kneipp damals auch bei krankem Vieh an – und ebenso an prominenten Patienten wie Papst Leo XIII. Der Geistliche erhält die Titel Päpstlicher Geheimkammerer und Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Wörishofen den Beinamen Bad. Ebendort stirbt Kneipp schließlich am 17. Juni 1897 im Alter von 76 Jahren.

Und so plante Bad Wörishofen für vergangenen Freitag den Festakt zu Ehren Kneipps – bei dem auch der 200. Geburtstag nachgefeiert wurde. Am 19. Juni wird es zudem einen Gedenkgottesdienst mit Nikola Eterovic, dem Papst-Botschafter in Deutschland, in Kneipps eigener Pfarrkirche Sankt Justina geben. Dort hatte bereits vergangenes Jahr schon der Augsburger Bischof Bertram Meier Kneipp zum 200. Geburtstag den „Wasserdoktor“ gewürdigt. Beim Festakt am Freitag warb auch Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) am Beispiel Kneipps für mehr Eigenverantwortung hinsichtlich der ei-

Präsidentin von Kneipp Worldwide, dem internationalen Verband der Kneipp-Bewegung: sichtlich erfreut. Der „Wasserdoktor“ gewinnt auch 125 Jahre nach seinem Tod noch an Popularität hinzu. Nicht nur bei den Alten, auch bei den Jungen. Vereine aus 40 Ländern haben sich mittlerweile dem Kneipp-Bund angeschlossen. „Die nächsten Anwärter stehen aus Polen, Tschechien und Brasilien auf der Liste.“

Am Freitag fährt die 75-jährige Landshuterin mit ihrem Mann in die Stadt des „Wasserdoktors“, den Kurort Bad Wörishofen im Unterallgäu, um bei einem Festakt zu Ehren Sebastian Kneipps das Leben und vor allem die Gesundheit zu feiern. „Naturheilkunde und Schulmedizin in Einklang bringen, das ist die Idee, die hinter Kneipp steckt“, erklärt Pongratz das Wirken des Idols. Ihre ersten beiden Kneippwendungen des Tages hat sie da bereits hinter sich – mit Kräutern aus dem eigenen Garten. „Unsere Mitglieder werden regelmäßig über 90 Jahre alt.“

Längst zählt das Kneippen zum immateriellen Kulturerbe Deutschlands und hat überall Anhänger gefunden. Schwer hatte es anfangs jedoch Kneipp selbst. Zur Welt kommt er am 17. Mai 1821 in Stephansried bei Ottobrunen im Unterallgäu. Er wird in eine arme Weberfamilie geboren und muss schon als Kind viel arbeiten. So gelangt er erst über Umwege und spät – in seinen Zwanzigern – ans Gymnasium und zum Theologiestudium in Dillingen an der Donau und München.

Die Ärzte sollen ihn zu dieser Zeit schon aufgegeben haben – Tuberkulose. Doch dann fällt Kneipp ein Buch in die Hände, das ihn gerettet und sein weiteres Leben bestimmt haben soll: „Unterricht von Krafft



Wirkte über 40 Jahre in Bad Wörishofen: Pfarrer Sebastian Kneipp entwickelte neben der Seelsorge sein Naturheilverfahren. Foto: KurOase im Kloster/dpa

und Würckung des frischen Wassers in die Leiber der Menschen“ von Johann Siegemund Hahn (1696-1773). Kneipp testet dessen Kalte-Bäder-Therapie erfolgreich an sich selbst, verfeinert sie und wendet sie dann auch an anderen an. Er erhält umso mehr Zulauf, nachdem er 1852 zum katholischen Priester geweiht wird.

Kneipps Credo klingt immer noch aktuell

Das ruft damals Neider auf den Plan: Ärzte und Apotheker schimpfen ihn einen Quacksalber, später gibt es gar Brandstiftungen an seinen Wirkungsorten. Des „Wasserdoktors“ Karriere tut das keinen Abbruch. 1855 kommt der Geistliche nach Wörishofen, einem Flecken nahe seinem Heimatdorf. Dort wird er Beichtvater der Dominikanerinnen (und später Pfarrer) und entwickelt die Hydrotherapie zu einer ganzheitlichen Naturheilkunde

Winkel im Stadtbad, zählt stolze 300 Mitglieder und wird von Nachfolgerin Sigrid Sikorski geleitet.

Sein Wirken löste einen Massenansturm aus

Seinen Ansatz wendet der als Tierfreund bekannte Kneipp damals auch bei krankem Vieh an – und ebenso an prominenten Patienten wie Papst Leo XIII. Der Geistliche erhält die Titel Päpstlicher Geheimkammerer und Komtur des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Wörishofen den Beinamen Bad. Ebendort stirbt Kneipp schließlich am 17. Juni 1897 im Alter von 76 Jahren.

Und so plante Bad Wörishofen für vergangenen Freitag den Festakt zu Ehren Kneipps – bei dem auch der 200. Geburtstag nachgefeiert wurde. Am 19. Juni wird es zudem einen Gedenkgottesdienst mit Nikola Eterovic, dem Papst-Botschafter in Deutschland, in Kneipps einstiger Pfarrkirche Sankt Justina geben. Dort hatte bereits vergangenes Jahr schon der Augsburger Bischof Bertram Meier Kneipp zum 200. Geburtstag den „Wasserdoktor“ gewürdigt. Beim Festakt am Freitag warb auch Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek (CSU) am Beispiel Kneipps für mehr Eigenverantwortung hinsichtlich der eigenen Gesundheit. Dieser sei ein Visionär der Prävention und Gesundheitsvorsorge gewesen, sagte Holetschek in Bad Wörishofen. Auf dem Gebiet der Naturheilkunde habe sich dieser als ein Pionier erwiesen: „Sein Ansatz ist aktueller denn je.“ Die vergangenen Jahre haben nach Ansicht des Ministers verdeutlicht, wie wichtig Gesundheit „für jeden von uns ist“. Die Prävention sei dabei das A und O.